

## **Briefgottesdienst zum 6. Sonntag der Passionszeit, Palmarum**

**Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Amen.**

**Liebe Gemeinde!**

**Palmsonntag – es ist der Sonntag, an dem wir an den Einzug Jesu in Jerusalem denken. An das Zeichen, dass der Herr der Welt auf einem Esel in die Stadt reitet. Der Weg zum Kreuz, der hier beginnt, bringt am Ende Heil und Leben. Der Wochenspruch sagt: Der Menschensohn muss erhöht werden, auf dass alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben.**

**Eingangsglied: 314, 1 – 5 Jesus zieht in Jerusalem ein**

**1) Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna!**

**Alle Leute fangen auf der Straße an zu schrein:**

**Ref.: Hosianna, Hosianna, Hosianna in der Höh!**

**Hosianna, Hosianna, Hosianna in der Höh!**

**2) Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna!**

**Seht er kommt geritten auf dem Esel sitzt der Herr,**

**3) Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna!**

**Kommt und legt ihm Zweige von den Bäumen auf den Weg!**

**4) Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna!**

**Kommt und breitet Kleider auf der Straße vor ihm aus!**

**5) Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna!**

**Alle Leute rufen laut und loben Gott den Herrn!**

**Psalm 69,2-4.8-10.14.21b-22.30**

**2Gott, hilf mir!**

**Denn das Wasser geht mir bis an die Kehle.**

**3Ich versinke in tiefem Schlamm,  
wo kein Grund ist;**

**ich bin in tiefe Wasser geraten,  
und die Flut will mich ersäufen.**

**4Ich habe mich müde geschrien,  
mein Hals ist heiser.**

**Meine Augen sind trübe geworden,  
weil ich so lange harren muss auf meinen Gott.**

**8Denn um deinetwillen trage ich Schmach,  
mein Angesicht ist voller Schande.**

**9Ich bin fremd geworden meinen Brüdern  
und unbekannt den Kindern meiner Mutter;**

**10denn der Eifer um dein Haus hat mich gefressen,  
und die Schmähungen derer, die dich schmähen, sind auf mich gefallen.**

**14Ich aber bete zu dir, HERR, zur Zeit der Gnade;**

**Gott, nach deiner großen Güte erhöre mich mit deiner treuen Hilfe.**

**21Ich warte, ob jemand Mitleid habe, aber da ist niemand,  
und auf Tröster, aber ich finde keine.**

**22Sie geben mir Galle zu essen  
und Essig zu trinken für meinen Durst.**

**30Ich aber bin elend und voller Schmerzen.**

**Gott, deine Hilfe schütze mich!**

**Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geist,  
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen**

### **Gebet des Tages**

**Gott, unser Vater, dein Sohn ist uns im Leiden gleich geworden. Er kennt unsere Angst und unseren Schmerz. Du hast ihn erhöht und in ihm auch uns ins Leben gehoben. Lass uns darauf vertrauen, dass wir durch ihn das Leben haben.**

**Das bitten wir dich durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Bruder, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und Leben schenkt von Ewigkeit zu Ewigkeit.**

**Amen**

### **Epistel: Philipper 2,5-11**

**5 Seid so unter euch gesinnt, wie es auch der Gemeinschaft in Christus Jesus entspricht:**

**6 Er, der in göttlicher Gestalt war, hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein, 7 sondern entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward den Menschen gleich und der Erscheinung nach als Mensch erkannt. 8 Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. 9 Darum hat ihn auch Gott erhöht und hat ihm den Namen gegeben, der über alle Namen ist, 10 dass in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, 11 und alle Zungen bekennen sollen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.**

**Ehre sei dir Herr, lob sei dir Christus**

### **Glaubensbekenntnis:**

**Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde,  
und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes,  
des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen,  
zu richten die Lebenden und die Toten.**

**Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten  
und das ewige Leben. Amen.**

**Wochenlied: 91, 1 - 4 Herr, stärke mich**

**1) Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken,  
mich in das Meer der Liebe zu versenken,  
die dich bewog, von aller Schuld des Bösen  
uns zu erlösen.**

**2) Vereint mit Gott, ein Mensch gleich uns auf Erden  
und bis zum Tod am Kreuz gehorsam werden,  
an unsrer statt gemartert und zerschlagen,  
die Sünde tragen:**

**3) welch wundervoll hochheiliges Geschäfte!  
Sinn ich ihm nach, so zagen meine Kräfte,  
mein Herz erbebt; ich seh und ich empfinde  
den Fluch der Sünde.**

**4) Gott ist gerecht, ein Rächer alles Bösen;  
Gott ist die Lieb und lässt die Welt erlösen.  
Dies kann mein Geist mit Schrecken und Entzücken  
am Kreuz erblicken.**

**Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen. AMEN**

**Liebe Gemeinde!**

Heute am Palmsonntag beginnt die Karwoche. In der Karwoche denken wir an das Leiden und Sterben Jesu. Es geht um Jesus. Er steht im Mittelpunkt. Nun gibt es Zeitgenossen, die sagen: „An Gott glauben ist okay. Aber muss es denn in der Kirche immer um Jesus gehen? Gut, er ist schon wichtig, aber hat er denn wirklich diese enorme Bedeutung für uns?“

„Natürlich“, würde der Evangelist Johannes antworten. In seinem Evangelium hält Jesus kurz vor seiner Verhaftung genau darüber eine lange Rede an seine Vertrauten. Er wird sie verlassen. Aber vor seinem Weggang sollen sie noch einmal das Wichtigste über ihn gesagt bekommen. Worte, die seine einzigartige Bedeutung herausstreichen! In unserem heutigen Predigtwort unterbricht Jesus die Abschiedsrede und wendet sich im Gebet an Gott.

Den Beginn dieses Gebets lesen wir im Johannes - Evangelium Kapitel 17, die Verse 1-8:

**Solches redete Jesus und hob seine Augen auf zum Himmel und sprach: Vater, die Stunde ist gekommen: Verherrliche deinen Sohn, auf dass der Sohn dich verherrliche; so wie du ihm Macht gegeben hast über alle Menschen, auf dass er ihnen alles gebe, was du ihm gegeben hast: das ewige Leben. Das ist aber das ewige Leben, dass sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen. Ich habe dich verherrlicht auf Erden und das Werk vollendet, das du mir gegeben hast, damit ich es tue. Und nun, Vater, verherrliche du mich bei dir mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war. Ich habe deinen Namen den Menschen offenbart, die du mir aus der Welt gegeben hast. Sie waren dein, und du hast sie mir gegeben, und sie haben dein Wort bewahrt. Nun wissen sie, dass alles, was du mir gegeben hast, von dir kommt. Denn die Worte, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, und sie haben sie angenommen und wahrhaftig erkannt, dass ich von dir ausgegangen bin, und sie glauben, dass du mich gesandt hast.**

**Herr, segne unser Reden und Hören durch deinen Heiligen Geist. Amen.**

Liebe Gemeinde, das ist beileibe kein einfacher Bibelabschnitt. Aber EINES spürten Sie wahrscheinlich schon beim ersten Hören, in den Worten und auch zwischen den Zeilen: Nämlich die übergroße, gewaltige BEDEUTUNG dieses Jesus! Glasklar leuchtet sie hier auf.

Jeder von uns hat über Jesus eine bestimmte Sicht oder Meinung. Und wir haben sie in diesen Gottesdienst mitgebracht. Unser Bibelwort lenkt unsere Gedanken weg von unseren eigenen Vorstellung hin zu Jesus, wie er uns in diesem Gebet begegnet. Vielleicht erweitert das unsere Sicht und Meinung von Jesus ja. Vielleicht verstehen wir noch besser seine Bedeutung für uns. Und er kommt uns im Herzen näher.

Ich habe deinen Namen den Menschen offenbart. So betet Jesus zu Gott. Er also ist es, der den ewigen Gott und Schöpfer der Welt den Menschen gezeigt und kundgetan hat. Einen Gott, der unglaublich mächtig und den Menschen zugetan ist, der aber oft auch verborgen und unzugänglich erscheint. Jesus nahm die Decke über diesen Gott weg, enthüllte und offenbarte ihn.

Jesus ist viel mehr als ein großartiger religiöser Lehrer und Wunderheiler. Er ist DIE zentrale Gestalt der Weltgeschichte und DIE zentrale Gestalt für unser Leben. Darum kann seine Bedeutung nicht groß genug eingeschätzt werden. Und wir können ihn nie zu hoch verehren. Er ist DIE Schlüsselfigur für die Menschen, einzigartig und universal für alle göltig.

**Das mag für manche Ohren ärgerlich sein, aber einen anderen, geringeren Anspruch von Jesus lässt unser Bibelwort nicht zu.**

**Darum gehört Jesus auch wirklich in die Mitte unseres Lebens . Eine gläubige Frau berichtete: „Jesus ist die Mitte, zentral, um ihn soll sich alles drehen. Ich habe das in meiner Wohnung so ausgedrückt: Ich nahm ein Jesusbild, das mir gefallen hat, und hängte es an die Wand. Dann nahm ich die Bilder von meiner Familie und gruppierte sie darum herum.“ Den Besuchern zeigte sie diese Wand und meinte dazu ein wenig verschmitzt: „Hier können Sie meine Familie sehen. Jesus die Hauptperson auf dem Christusbild in der Mitte und darum dann meine ganze Verwandtschaft!“**

**Diese Frau machte Jesus als Mittelpunkt ihrer Familie für alle, die sie besuchten, sichtbar. Sie zeigte den, der alles gegeben, sein ganzes Leben investiert hat, um uns Menschen den allein wahren Gott zu zeigen. Wir bedeuten Gott so viel, dass er im Leben und Sterben Jesu zu uns kommt, auch in die tiefsten Tiefen unseres Lebens hinein. Vor etlichen Jahren hatte die Sängerin Joan Osborne einen Welthit mit dem Titel „One of us“. Auf Deutsch ging der Text so: „Wenn Gott einen Namen hätte, wie würde er lauten? Wenn er ein Gesicht hätte, wie würde er aussehen? Was, wenn Gott einer von uns wäre?“ Genau das ist durch Jesus wahr geworden. Gott WURDE einer von uns. Im Predigttext (V 4) sagt er über Gott: Ich habe dich verherrlicht auf ERDEN. In Jesus war Gott wirklich bei uns. Gott weiß jetzt auch, was es heißt, ein Mensch zu sein. Er spürte es quasi am eigenen Leib, was es bedeutet, Schmerzen zu haben, Angst zu haben, Freunde zu verlieren, enttäuscht zu werden, einsam zu sein und von allen verlassen zu werden. So nahe kommt uns Gott. Und das wissen wir nur durch Jesus.**

**Auch wenn uns diese negativen Dinge passieren, wenn WIR Schmerzen und Angst haben, im Stich gelassen und enttäuscht werden, wenn wir einsam sind, ist unser Gott nicht weit weg. Er schaut nicht wie ein entfernter Beobachter nur vom Himmel aus auf uns herunter. Er ist bei uns in unseren Problemen und Nöten mit dabei. Und wir können uns im Gebet immer an ihn wenden. Dann und wann wird uns sein Dabeisein auch bewusst, und wir machen die wunderbare Erfahrung: Nichts will Gott lieber, als uns tatsächlich nahe zu sein.**

**Auf die Frage: „Worin liegt denn die große Bedeutung von Jesus?“ können wir also bereits antworten: ER ist als der Offenbarer des ewigen Gottes die Schlüsselperson für alle Menschen. Und er ist immer und überall für uns da, immer nur ein Gebet weit entfernt!**

**Doch das ist längst nicht alles. Der Evangelist Johannes sieht Jesus ja immer auch in der österlichen Perspektive von Kreuz UND Auferstehung. Und so kann Jesus hier bereits ein Resümee formulieren: Ich habe das Werk vollendet. (V 4) Gemeint ist: Durch sein Leiden und Auferstehen wird die entscheidende Brücke gebaut. Gott hat sich nun mit uns wieder verbunden. Seine Liebe zu uns war nie weg. Immer schon will er für uns gutes und pralles Leben. Das Problem ist aber, dass wir eigenmächtig andere Wege einschlagen. Und so klafft zwischen uns und Gott grundsätzlich ein riesiger Abgrund. Zitat eines Jugendlichen: „Ich bin rachsüchtig, egoistisch; ich versuche zwar mein Bestes, aber es klappt nicht immer.“ Da ist er sicher nicht der Einzige. Wir sind nicht einfach schlechte Menschen, aber gemessen an Gottes Maßstäben fallen wir durch. Der Abgrund zwischen uns und Gott mag beim einen tiefer, beim anderen weniger tief sein, aber er existiert bei allen. Selber kommen wir niemals drüber hinweg. Deshalb hat Gott gehandelt und die Brücke von sich aus gebaut. Am Kreuz und am Ostermorgen hat er sie errichtet. Katharina von Siena hat es so formuliert: „Christus ist die Brücke. Die einzige, die von der Erde zum Himmel führt. Und rechts und links ist der Abgrund.“**

**Jesus erfüllt dadurch den göttlichen Auftrag zur Rettung der Welt. Wir haben wieder Zugang zum ewigen Lichtbereich von Gottes Herrlichkeit. Das lässt uns den Vater und den Sohn noch größer und herrlicher erscheinen. Diese Brücke ist für uns eine einzigartige und wunderbare Lebenschance. Deswegen redet Jesus in diesem Zusammenhang von seiner eigenen Verherrlichung und der Verherrlichung Gottes. Durch Jesus hat Gott uns also wieder mit sich verbunden. Und das bedeutet für jede und jeden jetzt: Wir sind nie mehr zu schlecht für Gott. Nie sollten wir einer inneren Stimme folgen, die uns so etwas einreden möchte. Wir sind bei Gott nie unten durch. Auch wenn wir uns noch so sehr daneben benommen haben. Selbst wenn wir Gott jahrelang ignoriert haben. Die Brücke steht. Die ausgebreiteten Arme des Gekreuzigten, das offene Grab – sie laden uns immer ein. Von Gott her steht die Verbindung. Über diese Brücke Jesus Christus kommt Gott zu uns.**

**Gott kommt zu uns, um das ewige Leben zu geben. Es geht um ewiges Leben. Ein Leben also, das immer Zukunft hat! Und nicht erst, wenn man mal gestorben ist, sondern schon jetzt steht die Lebensampel immer auf Grün. Wer mit Jesus lebt und ihm vertraut, fährt auf grüner Welle – immer! Vielleicht klingt das für Sie im ersten Moment wie ein oberflächlicher Werbespruch, liebe Gemeinde. Aber der Scheck ist gedeckt. Denn Achtung: Wir haben jetzt Zugang zur göttlichen Herrlichkeit. Freilich heißt das nicht, dass vor uns dann nur ein einfaches und leichtes Leben liegt, dass unsere Wünsche erfüllt werden und wir von allem Schweren bewahrt sind. Nein! Auch für den Gläubigsten wird es schlimme und schwierige Zeiten geben. Trotzdem ist es anders. Denn ich rechne fest damit: Ich bleibe immer geliebt, geborgen, von Gottes Herrlichkeit umgeben an jedem Tag, in jedem Lebensmoment. Denn Jesus ist da, neben mir, bei mir, in mir, ER, der die schlimmsten Dinge mitgemacht und überwunden hat, sogar die Gottverlassenheit. Und mit ihm, dem Herrn aller Herrlichkeit, bleibe ich verbunden. An seinem ewigen Leben habe auch ich Anteil, was auch immer passiert. Was Jesus mit ewigem Leben hier meint, ist viel mehr als Unsterblichkeit. Es geht nicht nur um Dauer, um Quantität. Es geht vor allem um die Qualität eines Lebens mit Gott. Ich kann im Frieden mit dem Unvollkommenen leben, bei mir selber und bei anderen. Durch Jesus Christus holt mich Gott aus meiner Selbstzentriertheit heraus. Er schenkt mir Lebensfreude, die aus der Gewissheit quillt, dass Gott sich mit mir auf ewig verbunden hat. Ich muss mich nie mehr wirklich einsam fühlen. Ich habe Zuversicht. Denn ich weiß, dass am Ende das Gute siegen wird, dass am Ende alles in Liebe mündet. An der Verbundenheit mit Gott hängt einfach alles. Jesus ist die Brücke, auf der Gott zu uns kommt. So ist Jesus auch der Schlüssel zum wahren Leben für uns. Amen.**

**Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft,  
bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen**

**Predigtlied: 452, 1 - 5 Er weckt mich alle Morgen**

**1) Er weckt mich alle Morgen,  
Er weckt mir selbst das Ohr.  
Gott hält sich nicht verborgen,  
führt mir den Tag empor,  
dass ich mit Seinem Worte  
begrüß das neue Licht.  
Schon an der Dämmerung Pforte  
ist Er mir nah und spricht.**

**2) Er spricht wie an dem Tage,  
da Er die Welt erschuf.  
Da schweigen Angst und Klage;  
nichts gilt mehr als Sein Ruf.  
Das Wort der ewgen Treue,  
die Gott uns Menschen schwört,  
erfahre ich aufs neue  
so, wie ein Jünger hört.**

**3) Er will, dass ich mich füge.  
Ich gehe nicht zurück.  
Hab nur in Ihm Genüge,  
in Seinem Wort mein Glück.  
Ich werde nicht zuschanden,  
wenn ich nur Ihn vernehm.  
Gott löst mich aus den Banden.  
Gott macht mich Ihm genehm.**

**4) Er ist mir täglich nahe  
und spricht mich selbst gerecht.  
Was ich von Ihm empfahe,  
gibt sonst kein Herr dem Knecht.  
Wie wohl hat's hier der Sklave,  
der Herr hält sich bereit,  
dass Er ihn aus dem Schlafe  
zu seinem Dienst geleit.**

**5) Er will mich früh umhüllen  
mit Seinem Wort und Licht,  
verheißen und erfüllen,  
damit mir nichts gebricht;  
will vollen Lohn mir zahlen,  
fragt nicht, ob ich versag.  
Sein Wort will helle strahlen,  
wie dunkel auch der Tag.**

**Fürbittengebet:**

**Guter Gott, in Jesus Christus hast du die tiefsten Tiefen mit uns geteilt. Überall bist du uns nahe. Dafür danken wir dir.**

**Wir bringen vor dich unsere Bitten.**

**Für alle Menschen, die hungern nach Liebe, Verständnis und Zuwendung. Mache uns wach und bereit, diesen Menschen hilfreich zur Seite zu stehen.**

**Für alle Menschen in der Nähe und in der Ferne, die kein Dach über dem Kopf haben, denen das tägliche Brot nicht reicht, die nicht wissen, wie sie ihre Kinder groß bringen sollen, für die Opfer von Gewalt und Krieg an den verschiedensten Orten in dieser Welt.**

**Für alle, die Menschenhänden ausgeliefert sind: rassistisch Verfolgte, politische Gefangene, Menschen, die wegen ihres Glaubens mundtot gemacht werden.**

**Für alle Menschen, die einsam sind, die unter zwischenmenschlicher Kälte leiden und nicht von sich aus neue Kontakte knüpfen können. Öffne uns die Augen für ihre Einsamkeit.**

**Für alle Menschen, denen ihre Lebenspläne durch Krankheit durchkreuzt wurden, und für alle, die wegen ihrer Krankheit benachteiligt werden, lass uns für sie da sein.**

**Für alle Sterbenden, dass sie vertrauen, dass du gerade auch in der Tiefe des Todes bist und neues Leben für sie bereit hast. Für alle Trauernden, sei du und ihn nahe und zeige uns, wie wir Stütze und Halt sein können.**

**Für uns und unsere Gemeinde, komme zu uns mit deinem ewigen Leben.**

**Amen**

**Vater unser im Himmel**

**Geheiligt werde dein Name.**

**Dein Reich komme.**

**Dein Wille geschehe,**

**wie im Himmel, so auf Erden.**

**Unser tägliches Brot gib uns heute.**

**Und vergib uns unsere Schuld,**

**wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.**

**Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.**

**Denn dein ist das Reich**

**und die Kraft und die Herrlichkeit**

**in Ewigkeit.**

**Amen**

**Der Wochenspruch:**

**Der Menschensohn muss erhöht werden, auf dass alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben.**

**Johannes 3,14b.15**

**Johann Albrecht Bengel schreibt:**

**Gott hilft uns nicht immer am Leiden vorbei, aber er hilft uns hindurch.**

**So geht mit diesem Wort in diese Tage mit dem Segen des Herrn:**

**Der HERR segne dich und behüte dich;  
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;  
der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.  
Amen**

**Seien Sie alle herzlichst begrüßt und bleiben Sie gesund!**

**Ihr Hans-Dieter Schröter**

### **Gebet um Frieden**

**Liebender Gott,  
fassungslos stehen wir vor der Gewalt auf der Welt,  
besonders in diesen Tagen angesichts des Kriegsgeschehens in der Ukraine.**

**Gib uns die Kraft,  
denen in Solidarität beizustehen,  
die leiden und die heute in Angst leben.**

**Gib Hoffnung all denen,  
die in diesem Teil der Welt, der uns so sehr am Herzen liegt,  
nach Gerechtigkeit und Frieden suchen.**

**Sende den Heiligen Geist, den Geist des Friedens,  
damit er die Verantwortlichen der Völker und alle Menschen leite.**

**(frère Alois, Taizé**

**Abkündigungen:**

**Wir danken für alle Gaben der vergangenen Woche:**

**In Thierstein:**

**Kollekte 11,50 €**

**Klingelbeutel 49,50 €**

**Einlagen für die Ukraine bei einem Konzert 63,32 €**

**Spenden für: allgemeine Gemeindegemeinschaft 20 €**

**Für den Friedhof 50 €**

**In Höchstädt:**

**Spende Briefgottesdienst 100 €**

**Kollekte Diakonisches Werk 10,77 €**

**Klingelbeutel 19,92 €**

**Einlagen bei Trauerfeier 44 €**

**Briefgottesdienst 20,00 €**

**Brot für die Welt 50 €**

**Diakonie Katastrophenhilfe -**

**„Ukraine Krise“ 50 €**

**allg. Gemeindegemeinschaft 185 €**

**Brot für die Welt 185 €**